

Ausfahrt Walsum. Der Beginn der Geschwindigkeitsbegrenzung von 100Km/h auf 80 Km/h liegt ca. 100 m von der Messstelle entfernt und so lässt sich an dieser Stelle offensichtlich ein lukratives Geschäft für die Stadt machen.

Das an dieser Stelle die Geschwindigkeit einzuhalten ist steht außer Frage, denn die StVO sagt, die Geschwindigkeit beginnt mit dem Verkehrsschild. Daran hat sich jeder Verkehrsteilnehmer auch zu halten.

Ich möchte mit diesem Leserbrief aber einmal die Entwicklung der Überwachung kurz erläutern. Denn bis vor geraumer Zeit war die Autobahn in diesem Bereich für eine Geschwindigkeit von 120Km/h ausgelegt und beschaffen. Da aber offensichtlich Fusch bei der Erstellung der Fahrbahndecke gemacht wurde kommt es zu Unebenheiten in der Straßenoberfläche. Für die Verantwortlichen ist aber eine Beseitigung der Unebenheiten nicht sinnvoll, so hat man den „schwarzen Peter“ auf den immer wieder abzockbaren Autofahrer verlagert und einfach neue Geschwindigkeits-Schilder angebracht.

Nicht genug der Geißel, denn um jetzt den Umstand zu Geld zu machen wird hinter dem Brückenpfeiler, denn man versteckt sich damit das Geschäft auch floriert, ein Standort geschaffen. Dafür wird auch die Fläche entsprechend ausgebaut und asphaltiert.

Diese Vorgehensweise der Stadt finde ich persönlich als Abzocke an dem Autofahrer. In öffentlichen Gesprächen werden Geschwindigkeitsüberwachungen mit Gefahren- und Unfallschwerpunkten begründet. Das bezweifle ich in diesem Bereich und die Verantwortlichen sollten diese hier einmal nachweisen.

Wolfgang Goerke, 47167 Duisburg

Oliver Schmeer

Das rot-rot-grüne Bündnis steht kurz vor seinem Abschluss. Am Mittwochabend beraten und beschließen Bündnisgrüne und Linke die Kooperationsvereinbarung, am Donnerstag wollen Partei- und Fraktionsspitzen die künftige Zusammenarbeit auf einer Pressekonferenz vorstellen. „Sozial, gerecht und ökologisch“ sind die Kernsätze künftiger Stadtpolitik der drei Fraktionen.

### Zehn Themenfelder

Der der Redaktion vorliegende Entwurf der Kooperationsvereinbarung liest sich in einer Mischung zwischen allgemeinen Programm-Postulaten etwa für die Themenberei-

che Schule und Stadtentwicklung sowie konkreten Handlungsaufträgen zum Beispiel in den Politikfeldern Umwelt und Kultur. Vertreter der drei Fraktionen stimmten noch gestern mit der Düsseldorfer Bezirksregierung angesichts der Finanznot der Stadt Handlungsoptionen ab. Alle „aufgeführten Inhalte stehen unter dem Vorbehalt ihrer Finanzierungsmöglichkeiten“, heißt es auch vorsichtshalber in dem Bündnispapier, das zehn Themenfelder abdeckt.

■ **Soziales.** Rot-Rot-Grün will einen Sozialpass mit Rabatten für Veranstaltungen und Einrichtungen einführen, das Sozialticket für den Nahverkehr auch als örtliche Lösung prüfen lassen. Außerdem soll es einen Stromtarif für Bedürftige geben. Es soll eine strategi-

sche Arbeitsmarktpolitik geben, u.a. mit einem kommunalen Programm gegen Jugend Arbeitslosigkeit; dazu sollen, Arbeitsagentur und Jobcenter besser zusammenarbeiten.

■ **Umwelt.** Grünflächen sollen nicht u.a. „für gut betuchte Neubürger“ bebaut werden. Die Botanischen Gärten in Duisern und Hamborn sollen erhalten bleiben. Rot-Rot-Grün spricht sich für eine einheitliche Umweltzone im Ruhrgebiet aus. Es soll eine Umwelthotline für Umweltschäden geben. Die CO-Pipeline soll verhindert, die Gesellschaft für Nuklearservice (GNS) in Wanheim tunlichst geschlossen werden. Für Windkraftanlagen soll es Vorranggebiete geben, die auf breite Akzeptanz stoßen.

■ **Kultur.** Theater und Philhar-

monie sollen weiter gefördert werden. Die drei Kunstmuseen sollen besser kooperieren, Kunstgalerien sollen sich vernetzen. Dem Hundertmeister wird die Mietzahlung zugesichert, es soll geprüft werden, die Gastronomie dort kommerziell zu verpachten, was dem Hundertmeister eine verlässliche Einnahme sichert. Für die Duisburger Akzente und die IKiBu sollen sichern Konzepte entwickelt werden. Grundsatz von Rot-Rot-Grün: Kein Abbau bei den Kulturangeboten.

■ **Migration.** Einer der ausführlichsten Themenfelder. Im Papier heißt es: „Eine gute Sozial-, Bildungs-, Jugend- und Arbeitsmarktpolitik ist die beste Integrationspolitik. Der Erwerb der deutschen Sprache ist vorrangiges Ziel, darf

aber kein Selbstzweck sein“. Als „dringend erforderlich“ werden Beschäftigung und Qualifizierung genannt.

■ **Großen Raum im Bündnispapier** nimmt der **Sport** ein, der nicht „kaputt gespart“ werden darf. Die derzeitige Ausstattung muss beibehalten werden. Allgemein gehalten ist die **Schulpolitik**. Der Elternwille soll berücksichtigt werden, Schwerpunkt seien integrative Schulmodelle wie die Gemeinschaftsschule. Jugendhilfe und Schule müssen besser zusammenarbeiten. In der **Jugend-/Familienpolitik** will das Bündnis u.a. den bedarfsgerechten Ausbau der U-3 Plätze. Den „Kampf für die Freigabe der Mittel im freiwilligen Mittel“ nennt dabei Rot-Rot-Grün als wichtigen Punkt der nächsten Jahre.

# Intelligente Darstellungskunst

Christoph Prégardien und das Ensemble Pentaêdre boten einen aufschlussreichen Schubert-Abend

Pedro Obiera

Franz Schuberts „Winterreise“ mit dem diesjährigen „Artist in Residence“, dem Tenor Christoph Prégardien: Das verspricht einen Abend erlesener Gesangskultur und intelligenter Gestaltungskunst. Die Besucher des 7. Kammerkonzerts in der Mercatorhalle wurden nicht enttäuscht, auch wenn sich Schuberts später „Kranz schauriger Lieder“ in ungewöhnlichem Gewand präsentierte. Zusammen mit Joseph Petric (Akkordeon) und dem Holzblas-„Ensemble Pentaêdre“ gab es eine instrumentierte Fassung des Oboisten Normand Forget zu hören, mit der sich zwölf Jahre nach der spektakulären Bearbeitung von Hans Zender erstmalig ein Musiker an eine Instru-

mentierung des Klavierparts wagte. Auch wenn Schubert-Lieder für alle möglichen Besetzungen instrumentiert wurden und werden; die „Winterreise“ blieb davon, zumindest als geschlossener Zyklus, bisher weitgehend verschont.

### Subtile Klavierparts

Alle Bearbeitungen, ob „Winterreise“ oder nicht, haben gezeigt, dass Schuberts subtile Klavierparts keine Eingriffe benötigen. Die Ergebnisse klingen wie kolorierte Holzschnitte, die gefallen mögen oder nicht. Einen tieferen Einblick vermitteln sie nicht. Das gilt auch für die Fassung von Normand Forget, dem man bescheinigen muss, dass er sehr diszipliniert und uneitel an seine schwierige Aufgabe

herangegangen ist. Um grelle Effekte, wie teilweise in Hans Zenders tief in die Struktur eingreifender Bearbeitung, geht es Normand nicht. Der Notentext bleibt unangetastet, die Instrumentierung mit dem meist dezent im Hintergrund tönenden Akkordeon und den sensibel eingesetzten Holzbläsern rückt das Werk in eine noch hörbarere Nähe zu Möllers Endzeitgesängen aus den letzten Zügen des 19. Jahrhunderts. Weiche Farben werden bevorzugt, dafür sorgt die Verwendung einer Oboe d'amore sowie der Einsatz von Altflöte und Bassklarinette. Lediglich die sparsam eingesetzte Piccoloflöte und ein paar gestopfte Hörnerklänge markieren ein paar schärfere Akzente. Die Klagen des verlassenen Liebhabers auf der Suche nach

Geborgenheit in einer winterlich eisigen Gefühlslandschaft erhalten so einen dick konturierten Trauerand. Dabei geht Forget soweit, das unendlich traurige „Wirtshaus“ mit den Männerstimmen der sechs Instrumentalisten zu einem vokalen Begräbnisgesang einzufärben. Mit einer frappe Wirkung, bei der die Zeit stehen zu bleiben scheint. Allerdings auf Kosten des tänzerischen Sarabanden-Rhythmus; mit dem Schubert an Totentanz-Traditionen anknüpfte.

Akzentverschiebungen ohne besonderen Nährwert ergibt die ursprünglich von Schubert vorgesehene Reihenfolge der 24 Lieder, die Schubert nicht ohne Grund änderte. In der Endfassung verdichtet sich die Todessehnsucht im

letzten Viertel des Zyklus, während die Anordnung in der Ur-Version willkürlicher und damit in ihrer Zuspitzung aufgeweichter wirkt.

Dass sich der Vortrag in sicheren stilistischen Bahnen bewegt und selbst die kühne Bearbeitung des „Wirtshaus“ nicht in banale Männerchor-Gefilde abdriftet, ist der intelligenten Darstellungskunst Prégardiens zu verdanken, die wir schon mehrmals bewundern durften. Die dezente und farbige Umsetzung des Begleitparts durch das Ensemble Pentaêdre erweist sich als adäquat. Begeisterter Beifall für einen aufschlussreichen Schubert-Abend und die Entscheidung der Künstler, das Konzert den Opfern der japanischen Katastrophen zu widmen.

22.45 Uhr. Almayna - Willkommen in Deutschland, 14.30, 17.15, 20 Uhr. Almayna - Willkommen in Deutschland (OmU), 22.30 Uhr. Big Mama's Haus - Die doppelte Portion, 17.15 Uhr. Black Swan, 23 Uhr. Der Plan, 14.30, 17.15 Uhr. 20.15, 23 Uhr. Drive Angry 3D, 23 Uhr. Hexe Lilli - Die Reise nach Mandolan, 15 Uhr. Iron Doors 3D, 22.45 Uhr. Justin Bieber 3D: Never Say Never, 15, 17.30 Uhr. Kokowääh, 14, 20 Uhr. Meine erfundene Frau, 14.30, 17.15, 20.15 Uhr. Rango, 14.45, 17.15, 20 Uhr. Rapunzel - Neu verlobt, 14.30 Uhr. The King's Speech, 17, 20 Uhr. True Grit, 17.15, 20 Uhr. Unknown Identity, 20, 22.45 Uhr. Ya Sonra (OmU), 23 Uhr.

### Impressum

#### NRZ DUISBURG

Redaktion, Geschäftsstelle, Anzeigen: Pressehaus Harry-Epstein-Platz 2, 47051 Duisburg.

Leiter Lokalredaktion: GÖTZ MIDDELDORF. Stellvertreterin: ULLA SAAL.

Sport: DIRK RETZLAFF. Weitere Redakteure: STEFAN ENDELL, THOMAS KRISTANIAX (Sport).

Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

#### Lokalredaktion

Telefon 0203 9926-3171  
Telefax 0203 9926-3183  
E-Mail lok.duisburg@nrz.de

#### Sportredaktion

Telefon 0203 9926-3177  
Telefax 0203 9926-3183  
E-Mail sport.duisburg@nrz.de

#### Anzeigen / Geschäftskunden

Telefon 0203 9926-3131  
Telefax 0203 9926-3296  
E-Mail anzeigen.duisburg@nrz.de

### NRZ Leserservice

Zustellung • Buchbestellung • Adressänderung:

Telefon: 0 18 02 / 40 40 74\*

Sie erreichen uns: Mo. bis Fr. von 6 - 20 Uhr, Sa. 6 - 14 Uhr, So. 15 - 20 Uhr

Fax: 0 18 02 / 40 40 84\*

E-Mail: leserservice@nrz.de

#### Anzeigenberatung

Online anzeigen angeben:  
www.online-aufgeben.de

Telefon: 0 18 02 / 40 40 34\*

Sie erreichen uns: Mo. bis Fr. 7.30 - 18 Uhr

\*6 Cent pro Anruf/Fax aus dem dt. Festnetz / Mobilfunk max. 42 Cent/Minute.